

eines jungen Gelehrten beyzutragen, der im Stande wäre die Sache wirklich zu fördern, mir bey den weitläufigen gelehrten Unternehmungen, welche ich vorhabe, Zeit und Mühe zu ersparen, und nach meinem Ableben das von mir angefangne fortzusetzen, auch die der hiesigen Universität von der Königl. Regierung verliehenen typographischen Hilfsmittel fernerhin mit höherer Genehmigung zum Nutzen der Wissenschaft zu verwenden.

Jene Hoffnung ist nun über meine Erwartung erfüllt worden. Der Studiosus der Philologie Christian Lassen, aus Norwegen gebürtig, hat es durch meinen Unterricht, freylich nicht ohne beträchtlichen Zeitaufwand von meiner Seite, in Jahresfrist so weit im Sanskrit gebracht, daß er nicht nur die epische und gnomische Poesie der Indier mit Leichtigkeit ohne fremde Hilfe liest, sondern mir auch über schwierige Stellen treffende kritische Bemerkungen mittheilt; daß er ferner die Aufsicht über den Druck eines Sanskrit-Textes zu führen, und für die Correctheit Gewähr zu leisten weiß.

Es fehlt ihm nur noch die Fertigkeit Manuscripte zu lesen, welche sich nur in Bibliotheken, wo deren in beträchtlicher Anzahl vorhanden sind, erwerben läßt.

Ich habe beym Unterricht schon Erfahrungen genug gemacht, um zu wissen, daß die Vereinigung von Sprachtalent, beharrlichem Fleiß und wissenschaftlichem Eifer, welche erforderlich war, um das obige zu leisten, sich nur äußerst selten findet.

Mein unterthäniges Gesuch geht nun dahin, ein hohes Kgl. Ministerium möge geruhen, den Studiosus Lassen, der zwar nicht ohne eigne Mittel ist, dem aber doch ein fortgesetzter Aufenthalt in dem theuern London oder Paris ohne alle Beyhülfe zu schwer zu bestreiten fallen würde, eine Unterstützung zu einer gelehrten Reise von 3 bis 400 Thl. auf Ein Jahr zu bewilligen, mit der Verpflichtung, Collationen und Abschriften von Sanskrit-Manuscripten nach meiner Anweisung einzuliefern.

Der Studiosus Lassen (von welchem ich einen kurzen Bericht über seine bisherigen Studien nebst den dazu gehörigen Zeugnissen unter Lit. A beylege) wird mit dem jetzt laufenden Semester sein akademisches *triennium* beendigt haben. Er hat längst das Vorhaben gehegt sich dem öffentlichen Unterricht zu widmen, er wird nichts versäumen was zu seiner reiferen Ausbildung dienen kann, und zu gehöriger Zeit alle Proben ablegen. Es sey mir erlaubt, darauf aufmerksam zu machen, daß er während seines Aufenthaltes in Bonn, wiewohl es einen großen Theil seiner Zeit foderte im Sanskrit so beträchtliche Fortschritte zu machen,